Cubitalzelle zusammen. Margino-discoidal-Ader innen dunkelbraun gesäumt.

Hinterflügel hyalin. Spitze hellbraun, ebenso ein Längswisch hinter dem Vorderrand.

Körperlänge 14—15 mm. Vorderflügellänge 11—13 mm.

Capland. 3 ♀.

Davon 2 ♀ im Berliner, 1 ♀ im Stettiner Zoolog. Museum.

Melecta niveipes fällt durch die relativ kurze und anliegende Behaarung des ganzen Körpers auf; besonders fehlt gänzlich die struppige absteheude Behaarung. Die Behaarung des Abdomens ist vor allem sehr kurz und sehr anliegend. Auffällig ist ferner die Länge der Radialzelle und der 3. Cubitalzelle. Letztere ist sonst meist viel kürzer als breit, erstere ungefähr so lang wie die 1. Cubitalzelle (vergl. *Melecta luctuosa* Scop., *Baeri* Rad., *nigra* Spin. etc.).

Neue Beiträge zur Kenntnis und Klassification der Stephaniden.

Von Dr. **Günther Enderlein,** Stettin.

Die Diagnosen einer Reihe noch unbekannter Stephaniden aus dem Stettiner zoolog. Museum stelle ich in folgendem zusammen.

Dabei habe ich einige frühere Bezeichnungen geändert. Den Teil, den Schletterer Gesicht nennt, nenne ich Stirn, weil nur für den unterhalb der Fühlerinsertion liegenden Teil der Stirn der Ausdruck Gesicht gebräuchlich ist; dieser Teil ist aber bei den Stephaniden infolge der tiefen Insertion der Fühler sehr stark reduciert und von nur unbedeutender Ausdehnung. Mit Metanotum bezeichnete ich 1901 die wohl bei allen Stephaniden vorhandene Querfurche an der Basis des Mittelsegments, das dicht mit kurzen Querkielen ausgefüllt ist.

Zur Charakterisierung der Arten dieser schwierigen Familie ist die microscopisch feine Chagrinierung und Ciselierung der Abdominalsegmente in einigen Gruppen (cf. *Hemistephanus*) von großer Bedeutung. Diese ist jedoch nur mit der neuen Zeisslupe, Vergr. 27, mit Sicherheit zu erkennen und konnte so von Schletterer leider nicht verwendet werden. Schletterer giebt daher auch nur hin und wieder an, daß sich matte Flecke auf den Abdominalsegmenten vorfinden. Diese feine Ciselierung ist mannigfaltigster Art, wie längsgeritzt, quergeritzt (gerade oder mehr oder weniger wellig), wabenartig genetzt bis äußerst dicht punktiert.

Bestimmungstabelle der Gattungen der Stephaniden.*)

1. Vorderflügel mit dick chitinisiertem Pterostigma, aus dem die es umgrenzenden Adern nicht mehr deutlich erkennbar sind. Cubital- und Discoidalzelle vorhanden . . . . . **2. (Stephaninae).**
   Vorderflügel mit häutigem, meist hyalinen Pterostigma; die es umgrenzenden Adern treten scharf hervor. Cubital- und Discoidalzelle fehlen . . . **5. (Foenatopodinae).**
2. Hinterflügel mit (hinten nur fein) abgeschlossener Submedianzelle . . . . . **Schlettererius** Ashm. 1900 (Typus: *S. cinctipes* [Cam.] 1880).
   Hinterflügel ohne Submedianzelle . . . . . **3.**
3. Vorderflügelgeäder vollständig . **Stephanus** Jur. 1807.
   Das außerhalb der äußeren Submedianzelle gelegene Stück der Medianader (Hinterader) fehlt, äußere Submedianzelle hinten offen . . . . . **4.**
4. Die Discoidalzelle fast von der Größe der Cubitalzelle und stets die Submedianzelle berührend. Der

*) cf. G. Enderlein. Über die Klassification der Stephaniden. Zoolog. Anz. Bd. 28. 1905. p. 473—477. 6. Abb. und: Neue Evaniiden, Stephaniden etc., Arch. für Naturg. 1901. p. 187–220.

Radius erreicht den Flügelrand. Pterostigma sehr schmal, lang und spitz (Neotropisches Gebiet) . . . . . **Hemistephanus** nov. gen.
(Typus: *H. macrurus* Schlett. 1889).

Die Discoidalzelle ungefähr $^1/_4$ der Größe der Cubitalzelle und die Submedianzelle nicht berührend, sondern gestielt. Der Radius erreicht den Flügelrand nicht. Pterostigma meist breit. (Indo-australisches Gebiet) . . . . . **Parastephanellus** Enderl. 1906
(Typus: *P. pygmaeus* Enderl. 1901).

5. Aeußere Submedianzelle fehlt völlig . . . . . **Diastephanus** Enderl. 1905
(Typus: *D. flavomaculatus* Enderl. 1901).

Von der äußeren Submedianzelle sind noch Reste vorhanden . . . . . 6.

6. Aeußere Submedianzelle nur hinten offen . . . . . **Neostephanus** Kieffer 1904
(Typus: *N. Alluaudi* Kieff. 1904).

Aeußere Submedianzelle außen und hinten offen . . . . . **Foenatopus** Smith 1860
(Typus: *F. indicus* Westw. 1841).

Diastephanus Enderl. 1905.

Zoolog. Anz. 1905. p. 474 und 476. Fig. 6.

Diastephanus Dohrni nov. spec.

♀. Kopf mäßig groß. Stirn fein quergerunzelt, hintere Hälfte unregelmäßig quergerunzelt; vor dem vorderen Stirnhöcker ein feiner etwas unregelmäßiger Längseindruck. Zwischen den kräftigen Stirnhöckern (vorderster lang und spitz) fein bogig (nach vorn concav) gerunzelt. Scheitel sehr fein und dicht und etwas wellig quergeritzt, vorn mit einigen kräftigen Querkielen; zwischen letzteren und Hinterhauptrand ein sehr deutlicher medianer Längseindruck, in welchen aber die feinen Querrunzeln sich mit einsenken. Hinterhaupt fein gerandet.

Schläfen und Wangen poliert glatt. Entfernung der hinteren Ocelle vom Augenrand fast so lang wie das 1. Geißelglied. 2. Geißelglied ungefähr $1^1/_2$ mal so lang wie das 1. 3 fast so lang wie die beiden ersten zusammen.

Pronotum microscopisch fein chagriniert, vorn einige unscharfe Querrunzeln, Hinterrandsaum poliert glatt. Antedorsum des Mesonotum mit einigen unregelmäßigen kräftigen Querrunzeln, hinter dem Vorderrande eine Querreihe weniger deutlicher Punkte; Dorsum glatt mit einzelnen groben Punkten; Scutellum poliert glatt, microscopisch fein netzartig chagriniert, an den Seiten zerstreute feine Punkte, ohne Medianeindruck oder wenigstens kaum eine Spur eines solchen, Trennungslinie vom Dorsum jederseits aus circa 6 sehr kräftigen quergezogenen Punkteindrücken zusammengesetzt. Gruben zwischen den beiden seitlichen Hälften des Dorsum rundlich und tief. Mesopleure glatt, vorderes Drittel sehr fein und sehr dicht punktiert und außerdem mit zerstreuten kräftigen Punkten; hintere Hälfte mit einem mittleren Längskiel, der oben von einigen groben Punkten gesäumt wird. Metapleure und Mittelsegment verschmolzen, unregelmäßig mit großen scharfkantigen Punkten besetzt, aber so weit auseinander gerückt, daß ein Maschenwerk oben nicht entsteht, während an den Seiten mehr ein solches vorhanden ist. Hinterleibstiel sehr fein und dicht quergeritzt, Hinterende nicht geritzt aber rauh. Abdomen ziemlich glatt, äußerste Basis rauh. Hintercoxen schlank, fein und dicht quergeritzt. Hinterschenkel glatt, außen microscopisch fein netzartig, innen microscopisch fein quergeritzt chagriniert. Legerohr so lang wie der Körper.

Flügel glashell, Adern blassbraun. Pterostigmafeld hyalin, sehr spitz endend, innerer Abschnitt etwa 3 mal so lang wie der äußere (außerhalb der Insertion des Radius). Radius ein ziemlich großes Stück von dem Rande plötzlich endend.

Schwarz; rostrot ist Kopf mit Ausnahme des Scheitels und der Oberkieferspitzen, der Fühlerschaft und die 3 bis 4

ersten Geißelglieder. Hell rostbraun sind die Vorder- und Mittelbeine. Dunkelbraun die Hinterschienen und -tarsen. Legerohr rostgelb; Scheiben schwarz ohne weißen Ring, ziemlich kräftig.

Körperlänge 18 mm, Abdominallänge mit Stiel $11^1/_2$ mm, Länge des Hinterleibstieles $5^1/_2$ mm, Länge des Legerohres 18 mm, Vorderflügellänge $9^1/_2$ mm.

Sumatra. Soekaranda, Januar 1894. 1 ♀. Dr. H. Dohrn.

Diastephanus carinifrons nov. spec.

♀. Kopf mäßig klein, kugelig. Stirn runzlig bis ziemlich weitmaschig mäßig grob netzrunzlig, vorn mit einigen ziemlich weit gestellten Querrunzeln. Vom vordersten Stirnhöcker aus geht über die Mitte der Stirn ein mäßig feiner Längskiel. Stirnhöcker kräftig, vorderer lang und spitz. Zwischen denselben kräftig längsgefurcht. Scheitel sehr fein und eng parallel quergerieft, vorn mit einigen kräftigen Querkielen, hinter letzteren eine deutliche mediane Längsfurche. Hinterhaupt fein gerandet. Schläfen und Wangen poliert glatt. Entfernung der hinteren Ocellen vom Augenrand fast so groß wie das 1. Geißelglied. 2. Geißelglied ungefähr $1^1/_2$ mal so lang wie das 1., 3. so lang wie die 2 ersten zusammen.

Der halsartige Teil des Pronotum ziemlich kräftig quergerieft, der hintere verbreiterte Teil fein quergerieft, der gelbgefärbte Hintersaum poliert glatt. Antedorsum des Mesonotum unregelmäßig verschlungen kräftig quergerunzelt. Dorsum grob runzlig punktiert, zwischen den beiden Hälften eine unregelmäßig sehr grob runzlige grubige Einsenkung. Scutellum poliert glatt, vorn mit einigen groben Punkten; die Trennungslinie vom Dorsum mit sehr groben Punkten. Zwischen Scutellum und Mittelsegment eine Einsenkung. Mesopleure poliert glatt, in der ganzen Länge eine kräftige breite Längsfurche in der Mitte, die mit kräftigen Quereindrücken ausgefüllt ist, und etwas nach unten zu concav ist; vorderes Drittel

der Mesopleure vor der Längsfurche dicht und kräftig punktiert. Metapleure und Mittelsegment kräftig weitmaschig genetzt, beide kaum geschieden, höchstens ist die Verwachsungsstelle durch die Anordnung der Maschen erkennbar. Hinterleibstiel sehr fein und sehr dicht quergeritzt, ein schmaler Querstreif am Hinterrande poliert glatt. Hinterleib glatt, an der Basis kaum etwas rauh. Hintercoxen sehr lang und schlank, dicht und fein quergeritzt. Hinterschenkel glänzend glatt, mit einer äußerst dichten microscopisch feinen maschigen Structur. Legerohr etwas länger als die Körperlänge.

Flügel glashell, Adern hellbraun. Pterostigmafeld hyalin, sehr spitz endend, innerer Abschnitt etwa 3 mal so lang wie der äußere. Radius ein ziemlich großes Stück vor dem Rande plötzlich endend.

Schwarz; rostgelb ist der Kopf mit Ausnahme des Scheitels, der Stirn und der Oberkieferspitzen, sowie der Fühlerschaft und die 3 bis 4 ersten Geißelglieder. Von der Stirn ist rostrot der Vorderrand und ein medianer Längsstreifen längs des Mediankieles bis an den vorderen Stirnhöcker. Rostbraun sind die Vorder- und Mittelbeine, braun die Hinterschienen und -tarsen. Legerohr rostrot; Scheiden schwarz, ein breiter weißer Ring vor der Spitze ist etwas mehr als 3 mal so lang, wie das schwarze Endstück.

Körperlänge 14 mm. Abdominallänge mit Stiel $9^1/_2$ mm. Länge des Hinterleibstieles $5^1/_2$ mm. Länge des Legerohres 16 mm. Vorderflügellänge $7^1/_2$ mm.

Sumatra. Soekaranda. 1 ♀. Dr. H. Dohrn.

Diastephanus maculifemur nov. spec.

♀. Kopf mäßig groß, kugelig. Stirn sehr dicht grob punktiert längsgerieft, die Längsriefen gehen von der Medianlinie aus und divergieren nach hinten; vorn mit einigen Querfurchen; ohne Mediankiel. Innerhalb der 5 Stirnhöcker kräftig längsgerieft. Zwischen den hinteren Ocellen etwa 4 sehr

kräftige Querkiele, die hinteren schwächer. Scheitel fein punktiert großwellig quergerieft; mit einer engen scharfen Mittelfurche, in der die Querreihen noch erkennbar sind. Hinterhaupt gerandet. Schläfen bis fast zur Mitte des Hinterhauptrandes und die backigen Wangen poliert glatt. Entfernung der hinteren Ocellen vom Augenrand fast von der Länge des 1. Geißelgliedes. 2. Geißelglied etwa $1^1/_3$ des 1., 3. fast länger als die beiden ersten zusammen. Die 5 Stirnhöcker kräftig, der vorderste lang und spitz.

Pronotum vorn ziemlich kräftig dicht quergerieft, nach hinten zu ist die Querriefung allmählich schwächer, nur der äußerste Hinterrand ist poliert glatt. Antedorsum des Mesonotum unregelmäßig verschlungen sehr kräftig quer gerunzelt. Vor dem Scutellum zwischen den Vorderenden der Dorsa eine sehr tiefe etwas langgezogene Grube. Die Dorsa des Mesonotum innen mit einigen sehr kräftigen Punkten; gänzlich mit seichten microscopisch feinen (Vergr. 27 Zeiss) Riefen dicht besetzt, die parallel zum Außen- und Vorderrand laufen. Die verkehrt Vförmige Furche zwischen Dorsum und Scutellum mit je 5—6 sehr kräftigen quergezogenen Punktgruben ausgefüllt. Scutellum poliert glatt, nur an den Seiten und vorn mit einzelnen größeren und seichten Punkten, hinten gerundet abfallend; in der Medianlinie ist die Spur eines sehr flachen breiten Längseindruckes zu bemerken. Mesopleure poliert glatt, auf die untere Hälfte sind in der ganzen Länge eine Anzahl grober Punkte verteilt; Vorderende sehr dicht und sehr fein rauh punktiert. Mesopleure vom Mittelsegment durch einen wenig auffälligen schwachen und geraden Längskiel getrennt, der beiderseits von einer dicht gelagerten Reihe kleinerer Punkte gesäumt wird; beide mit sehr großen scharfrandigen, rundlichen bis 6eckigen kräftigen Eindrücken wabig besetzt; dicht vor dem Stiel einige unregelmäßige grobe Runzeln. Hinterleibstiel sehr fein und sehr dicht quergeritzt, ein sehr schmaler Querstreif am Hinterrand poliert glatt. Hinterleib glatt, nur

dicht an der Basis fein und rauh punktiert. Hintercoxen schlank, nach vorn zu wenig zugespitzt, glänzend, sehr fein und sehr dicht quergeritzt. Hinterschenkel glänzend glatt, mit einer äußerst dichten und microscopisch feinen maschigen Structur. Legerohr so lang wie die Entfernung von der Hinterleibspitze bis zum Hinterende des Pronotum.

Flügel glashell. Adern hellbraun bis braun. Pterostigmafeld gelblich hyalin, sehr lang und schmal, spitz endend, innerer Abschnitt (innerhalb der Insertion vom Radius) etwa 3 mal so groß wie der äußere. Radius ein ziemlich großes Stück vor dem Rande plötzlich endend.

Schwarz; Kopf mit Ausnahme der Oberkieferspitzen, Fühlerschaft und die ersten 2 Geißelglieder rostrot. Weißlich sind die Basalviertel der Mittelschienen, die Basalhälfte des 1. Mitteltarsengliedes, ein kleiner länglich ovaler Fleck vor dem Ende der Hinterschenkel an der Außenseite und die 2 großen Hinterschenkeldornen. Legerohr rostrot, Scheiden ganz schwarz, ohne weißen Ring. Der Hintersaum des Pronotum bräunlichgelb.

Die ersten Größenangaben beziehen sich auf das Stück von Malaka, die zweiten auf das von Perak.

Körperlänge 13—15½ mm, Abdominallänge mit Stiel 7½—8½ mm, Länge des Hinterleibstieles 3½—4½ mm, Länge des Legerohres 10—12 mm. Vorderflügellänge 7½—8½ mm.

Perak. 1 ♀. Malacca. 1 ♀.

Diastephanus parviceps nov. spec.

♀. Kopf sehr klein, kugelig. Stirn äußerst dicht und microscopisch fein quergeritzt; die Ritzung ist jedoch nur mit Vergr. 27 Zeiss sicher zu erkennen, bei schwächeren Lupen erscheint das Gesicht fein lederartig rauh. Innerhalb der 5 spitzen Stirnhöcker (der vorderste ist der längste und spitzeste) ist die Querriefung kräftiger und deutlicher. Scheitel fein und

sehr dicht parallel quergerieft, in der Mitte ein undeutlicher seichter Längseindruck, der nach vorn zu verschwindet. Schläfen und Wangen poliert glatt. Hinterkopf fein gerandet. Stirn ohne medianen Längskiel. Entfernung der hinteren Ocellen von den Augen etwa $^3/_4$ der Länge des 1. Geißelgliedes. 2. Geißelglied etwa $1^1/_2$ des 1., 3. so lang wie die beiden ersten zusammen.

Der vordere halsartige Teil des Pronotums äußerst dicht und microscopisch fein seicht und körnig quergeritzt, nach dem verbreiterten Teil allmählich verschwindend, letzterer poliert glatt. (Mesonotum ist verletzt.) Scutellum poliert glatt, die Seitenteile durch Punktreihe abgetrennt; Punkte ziemlich kräftig und etwas quer ausgezogen (circa 6 Punkte auf jeder Seite); neben der Punktreihe innen jederseits 3—4 kräftige Punkte, die Seitenteile vorn und außen ziemlich dicht und sehr fein aber seicht punktiert. Mittlerer Teil des Scutellum ziemlich lang, hinten gewölbt abfallend. Mesopleuren poliert glatt, in der vorderen Hälfte mit einigen groben Punkten, am Vorderende sehr fein und dicht seicht punktiert. Metapleure und Mittelsegment verschmolzen, beide mit sehr großen scharf randigen, rundlichen bis 6eckigen kräftigen Eindrücken wabig besetzt. Hinterleibstiel microscopisch fein und äußerst dicht quergeritzt. Hinterleib glatt, nur an der äußersten Basis oben rauh und fein punktiert. Hintercoxen glänzend sehr fein und seicht quergerieft; schlank, nach vorn zu stark zugespitzt. Hinterschenkel glänzend glatt, mit einer äußerst dichten und microscopisch feinen maschigen Structur. Legerohr so lang wie der Körper.

Flügel glashell, Adern blassbraun. Pterostigmafeld hyalin, sehr lang und schmal. Radius ein ziemlich großes Stück vor dem Rande plötzlich endend. (Geäder wie bei *D. flavomaculatus* Enderl.)

Schwarz; rostgelb sind Kopf mit Ausnahme der Oberkieferspitzen und des schwärzlichbraunen Scheitels und Stirn bis an den vordersten Stirnhöcker, der Fühlerschaft und die

ersten Geißelglieder, die Tarsen der Vorderbeine und die Schienen und Tarsen der Mittelbeine. Braun sind die Schienen und Tarsen der Hinterbeine. Legerohr rostrot. Scheiden schwarz, ein breiter Abschnitt vor der Spitze weiß; die schwarze Endspitze ist etwa 3 mal so lang wie das weiße Stück.

Körperlänge 11 mm. Abdominallänge mit Stiel $6^3/_4$ mm. Länge des Hinterleibstieles $3^3/_4$ mm. Länge des Legerohres $10^1/_2$ mm. Vorderflügellänge 6 mm.

Sumatra, Soekaranda. 1 ♀. Dr. H. Dohrn.

Foenatopus Smith 1860.

Foenatopus indicus (Westw.)

Sumatra. Soekaranda. 1 ♀. Dr. H. Dohrn.

(Körperlänge 19 mm, Länge des Legerohres 20 mm.)

var. **sulcaticollis** nov.

Der hintere verbreiterte Teil des Pronotum ist nicht poliert glatt, wie bei der Stammform, sondern dicht quergeritzt wie der halsartig verschmälerte Teil. Da sich sonst keine weiteren Unterschiede auffinden lassen und bei *indicus* zuweilen Spuren solcher Querritzung bemerkbar sind, ist es wohl trotz des angegebenen Sculpturunterschiedes ausgeschlossen, daß es sich um eine besondere Species handelt.

Sumatra. Soekaranda. 1 ♀. Dr. H. Dohrn.

(Körperlänge 18 mm, Länge des Legerohres 23 mm).

var. **sumbana** nov.

Diese Form weicht von der typischen Form in der Färbung bedeutend ab, so daß es eine besondere Lokalform zu sein scheint. Die Färbung ist folgende:

Schwarz; rostrot ist: Kopf, Fühlerschaft, die 2 ersten Geißelglieder, die Vorder- und Mittelbeine gänzlich, von den Hinterbeinen das Spitzendrittel der Schenkel, die Schienen und Tarsen, die Basis des 1. Hinterleibsegmentes. Scheiden des Legerohres schwarz mit weißen Ringen vor der Spitze; das

schwarze Spitzen-Stück ist länger als die Hälfte der weißen Strecke (bei der Stammform viel kürzer).

Körperlänge $16^1/_2$ mm. Länge des Legerohres $16^1/_2$ mm. Vorderflügellänge $9^1/_2$ mm. Länge des Abdominalstieles $5^1/_2$ mm.

Malayischer Archipel. Sumba. 1 ♀. Gesammelt von Grelak.

Neostephanus Kieff. 1904.

Neostephanus camerunus nov. spec.

♂♀. Kopf mäßig groß. Stirn mit schrägen mäßig groben Längsrunzeln, die von der Medianlinie ausgehend nach hinten zu divergieren; nur vorn einige Querrunzeln. Die 3 vorderen Stirnhöcker kräftig und spitz, die beiden hinteren fast verschwunden. Zwischen ihnen unregelmäßig fast kreisförmig angeordnete Runzeln. Scheitel wellig fein und dicht quer gerunzelt, vorn einige weniger stärkere Runzeln; ein ziemlich kräftiger Medianeindruck endet ein großes Stück vor dem Hinterhauptrand. Die Querrunzeln senken sich in den Längseindruck mit ein. Hinterhaupt fein gerandet. Schläfen und Wangen poliert glatt. Entfernung der hinteren Ocellen vom Augenrand kaum von halber Länge des 1. Geißelgliedes. 2. Geißelglied fast doppelt so lang wie das 1., 3. etwa von der Länge der beiden ersten zusammen.

Pronotum glatt, glänzend, nur microscopisch fein quergeritzt chagriniert, an den Seiten der relativ kurzen halsartigen Verengung mit schrägen und kräftigen Furchen; Hinterrandsaum poliert glatt. Antedorsum des Mesonotum kräftig punktiert gerunzelt, vorn punktiert. Dorsum rauh geritzt chagriniert und mit zerstreuten kräftigen Punkten; zwischen den beiden Hälften eine relativ seichte etwas quer gezogene Grube. Scutellum poliert glatt aber microscopisch fein chagriniert, an den Seiten zerstreut und mäßig fein punktiert; hinten relativ wenig steil abfallend. Die Trennungslinie vom Dorsum und Scutellum ist aus jederseits circa 10 fast quadratischen Punkten

zusammengesetzt. Mesopleure gänzlich microscopisch fein chagriniert, mit sehr zerstreuten kleinen Punkten. Metapleuren ziemlich weitmaschig netzpunktiert, oben glatt aber microscopisch fein chagriniert; vom Mittelsegment hinten durch einen sehr deutlichen Längskiel getrennt, der nach vorn in eine sehr feine Punktreihe übergeht. Mittelsegment wie die Metapleuren chagriniert und wenig dicht mit großen scharfrandigen Punkten besetzt, die an den vorderen Seitenecken fehlen, vor dem Hinterleibstiel runzlich punktiert. Vorderrand breitfurchig eingedrückt und mit sehr kräftigen kurzen parallelen Längskielen dicht ausgefüllt. Hinterleibstiel schlank, äußerst dicht und microscopisch fein quergeritzt, äußerster Hinterrandsaum poliert glatt. Abdomen glatt, äußerste Basis rauh. Hintercoxen mäßig schlank, microscopisch fein und äußerst dicht quergeritzt. Hinterschenkel microscopisch fein außen genetzt, innen quergeritzt chagriniert; vor den 2 gewöhnlichen großen Dornen noch 3 kräftige Dornen. Legerohr etwa von doppelter Körperlänge.

Flügel hyalin mit nur äußerst schwach bräunlichem Anflug von der Spitze aus. Adern braun bis dunkelbraun. Pterostigmafeld mäßig schlank, braun, aber die umgrenzenden Adern sind deutlich zu unterscheiden; das Pterostigmafeld ist also wie alle Foenatopodinen häutig und nicht stark chitinisiert, wie es durch seine Farbe scheinen könnte. Aeußerer Abschnitt fast genau von der Länge des inneren Abschnittes. Radius mäßig stark geknickt, den Flügelrand fast erreichend und allmählich verlöschend.

Schwarz; rostrot ist: Kopf ohne die Oberkieferspitzen, ohne Scheitel und ohne den Zwischenraum zwischen den Stirnhöckern, der Fühlerschaft und die 4 ersten Geißelglieder, die Trochanter, Schienen und Tarsen aller Beine, die Spitze der Hinterschenkel, die Seiten des 1. Abdominalsegmentes, das 2. Abdominalsegment mit Ausnahme des Hinterrandes, beim ♂ das letzte Abdominalsegment, beim ♀ nur dessen Oberseite, und die Sexualorgane des ♂. Vorder- und Mittelschenkel braun.

Legerohr rostbraun; Scheiden braun bis hellbraun, der weiße Ring vor der Spitze mäßig groß (etwa $^1/_5$—$^1/_6$ der ganzen Länge), die Endstrecke schwarz und etwa $^2/_3$ der weißen Strecke.

Körperlänge ♂ 13 mm, ♀ $18^1/_2$ mm, Abdominallänge mit Stiel ♂ 8 mm, ♀ 13 mm, Länge des Hinterleibstieles ♂ 5 mm, ♀ $5^3/_4$ mm. Länge des Legerohres 37 mm. Vorderflügellänge ♂ $6^1/_2$ mm, ♀ 11 mm.

Kamerun. Barombi. 1 ♂, 1 ♀. Gesammelt von L. Conradt.

Parastephanellus nov. nom.

(Typus: *P. pygmaeus* Enderl.).

[= **Parastephanus** Enderlein, Zoolog. Anz. 1905, p. 474 und 475. Fig. 3 (vergeben von Häckel bei Protozoen.)]

Die Discoidalzelle ungefähr $^1/_4$ der Größe der Cubitalzelle und die Submedianzelle nicht berührend, sondern gestielt. Der Radius erreicht den Flügelrand nicht. Pterostigma meist breit.

Nur über das indo-australische Gebiet verbreitet.

In diese Gattung gehören folgende Species:

damellicus Westw. 1874, *Martini* Stadelm., *pygmaeus* Enderl. 1901.

Parastephanellus damellicus (Westw.).

vergl. Enderlein, Arch. Naturg. 1901, p. 196.

Sumatra. Soekaranda. 1 ♀ mit der Körperlänge von 13 mm. Dr. H. Dohrn.

Hemistephanus nov. gen.

(Typus: *H. macrurus* [Schlett.]).

Unterscheidet sich von *Parastephanellus* durch folgende Punkte: Die Discoidalzelle ist fast von der Größe der Cubitalzelle und berührt stets die Submedianzelle in einem Punkte oder in einer mehr oder weniger kurzen Basis. Pterostigma sehr schmal, lang und spitz. (Vergl. Fig. 2 im Zoolog. Anz. Bd. 28. 1905, p. 475).

Nur über das neotropische Gebiet verbreitet.

In diese Gattung gehören folgende Species:

collarifer Schlett., *cylindricus* Westw., *limpidipennis* Schlett., *macrurus* Schlett., *marginalis* Schlett., *Pehlkei*, nov. spec., *peruanus* nov. spec., *tener* Schlett., *vadosus* Schlett., *Wüstneii* Schlett.

Hemistephanus peruanus nov. spec.

Kopf mäßig groß. Stirn vorn mit geraden, hinten mit stark nach hinten concaven Querrunzeln, die ziemlich weit angeordnet und mehrfach unterbrochen sind. Die 5 Stirndornen sehr kräftig und spitz, der vorderste vorn in einem kräftigen Kiel ausgezogen. Zwischen den Stirndornen unregelmäßig längs gerunzelt. Scheitel mit Ausnahme einer ziemlich breiten, poliert glatten Zone des Hinterrandes feinwellig, ziemlich dicht und kräftig längsgerunzelt (die längsgerunzelte Partie ist etwas kreisrund) ohne Medianfurche. Hinterkopf breit durchscheinend gerandet. Schläfen und Wangen poliert glatt. Entfernung der hinteren Ocellen von den Augen gleich der Länge des 1. Geißelgliedes. 2. Geißelglied etwa $2^1/_2$ der Länge des 1., 3. so lang wie die beiden ersten zusammen.

Pronotum poliert glatt; am Ende der halsartigen Verengung eine sehr starke Querleiste; von den Seitenenden derselben geht jederseits eine leistenartige Erhebung bis an das Vorderende, die eine fast ganz flache grubenartige Einsenkung fast von der ganzen Halsbreite seitlich abgrenzt. Hinter dem Querwall eine kleine Stelle microscopisch fein rauh. An den Seiten des verbreiterten Teiles des Pronotum einzelne ganz zerstreute Punkte. Antedorsum des Mesonotum vorn kräftig punktiert querrunzlig, jederseits einer medianen Punktreihe eine poliert glatte Stelle, seitlich davon jederseits eine deutliche Punktreihe — beide convergieren nach vorn — seitlich dieser 4 grobe Querrunzeln. Dorsum glatt mit einzelnen groben Punkten, die Einsenkung zwischen den beiden Hälften fast

halbkugelig eingedrückt. Scutellum glatt, hinten sehr schwach abfallend. Metapleure rauh, mit körnigen Höckern spärlicher besetzt, vom Mittelsegment durch eine deutliche geschwungene Längsleiste getrennt. Mittelsegment mit großen kreisrunden seichten aber scharfrandigen Punkten besetzt, an den Seiten nur undeutlich rauh, seitliche Vorderecken poliert glatt. Die kleinen Querkiele der Querfurche des Vorderrandes dicht und sehr kräftig. Hinterleibstiel sehr fein quergeritzt, im vorderen Drittel sind einzelne Querrunzeln merklich kräftiger und stehen seitlich mehr vor; ein relativ breites Stück am Ende poliert glatt. 1. Abdominalsegment im Basaldrittel wellig und etwas unregelmäßig fein quer gerunzelt, alles übrige microscopisch fein und äußerst dicht parallel und gerade längsgeritzt. 2. Segment mit Ausnahme des glatten Endviertels microscopisch fein netzförmig chagriniert, nach vorn wird das Netz immer feiner bis punktiert chagriniert. Der übrige Hinterleib glatt. Hintercoxen sehr fein querrunzlig. Hinterschenkel glatt und microscopisch fein chagriniert; die 2 großen Dornen kräftig; hinter dem vorderen circa 5 undeutliche Zähne, hinter dem hinteren sehr kräftige und einige sehr undeutliche Zähne. Vor dem vorderen Dorn kein Zahn. Legerohr etwas länger als der Körper.

Flügel ziemlich stark blaßbraun überhaucht, Adern schwarzbraun. Pterostigmafeld mäßig schlank; äußerer Abschnitt etwa doppelt so groß wie der innere.

Schwarz; rostrot ist der Kopf ohne die Oberkieferspitzen, der Fühlerschaft und die 2—3 ersten Geißelglieder; dunkelrotbraun ist der ganze Thorax mit Ausnahme des Halses. Tarsen, besonders die Hintertarsen, unten dicht goldgelb pubesciert. Legerohr rostbraun. Scheiden am Ende nicht verbreitert, sondern allmählich zugespitzt, schwarz; ein mäßig breiter Ring vor der Spitze weiß und wenig mehr als $1^1/_2$ mal so lang wie die schwarze Endspitze.

Körperlänge $19^1/_2$ mm. Abdominallänge mit Stiel $13^3/_4$ mm.

Länge des Stieles $7^1/_4$ mm. Länge des Legerohres $21^1/_2$ mm. Vorderflügellänge $11^1/_2$ mm.

Peru. Provinz Chanchamayo. Rio toro. 1 ♀.

Von dem kleineren *Parastephanellus collarifer* (Schlett.), dem sie nahesteht, unterscheidet sich diese Species durch die Structur besonders des Mittelsegmentes und Abdomens, sowie durch die Färbung des Thorax und der Flügel.

Hemistephanus Pehlkei nov. spec.

Stirn mäßig scharf und mäßig dicht parallel quer gerunzelt, nur hinten sind die Runzeln etwas nach hinten concav gebogen. Die 3 vorderen Stirnhöcker sehr kräftig. Der Zwischenraum zwischen ihnen vorn quer, hinten schräg längsgerunzelt. Scheitel ziemlich stark wellig grob quergerunzelt, Medianfurche breit, seicht und weniger deutlich und die Querrunzeln nicht unterbrechend, sie aber wellig etwas nach hinten ziehend; Hinterrand nur fein quergerunzelt und fein gerandet. Schläfen und Wangen poliert glatt. Entfernung der hinteren Ocellen von den Augen etwas kürzer als die Länge des 1. Geißelgliedes. 2. Geißelglied doppelt so lang wie das erste. 3. länger als die beiden ersten zusemmen.

Halsartiger Teil des Pronotum relativ kurz, vor dem Ende eine sehr scharfe Querleiste, die fast schuppenartig sich nach vorn überlegt. Vor ihr 4 kräftige Querleisten, deren 2 hinteren in der Mitte unterbrochen sind. Hinter der kräftigen Querleiste ist das ganze übrige Pronotum mäßig fein quergerunzelt; ein schmaler Hinterrandsaum poliert glatt. Hinter diesem glatten Randsaum an den Seiten eine Querreihe ziemlich weit auseinander gerückter Punkte. Antedorsum des Mesothorax unregelmäßig punktiert gerunzelt, aus diesen Punkten ist eine Medianlinie erkennbar, die aus mehrfach zusammenfließenden Punkten besteht. Dorsum nur in der Mitte glatt, sonst sehr grob punktiert; die Grube zwischen den beiden Seitenteilen (vor dem Scutellum) ist relativ klein, kreisrund

und ziemlich seicht. Scutellum poliert glatt, hinten wenig steil abfallend, an den Seiten grob punktiert. Mesopleure rauh chagriniert mit einzelnen seichten Punkten. Metapleure sehr rauh chagriniert mit spärlichen größeren Punkten; vom Mittelsegment durch einen sehr feinen vorn verschwindenden Längskiel getrennt. Mittelsegment glatt, nur microscopisch fein und sehr seicht chagriniert, mit spärlichen größeren Punkten, die aber die Mitte und die Seiten freilassen. Hinterleibstiel im vorderen Viertel unregelmäßig und kräftiger quergerunzelt, hinten parallel und fein quergerunzelt. Abdominalstiel poliert glatt. Basalviertel unregelmäßig körnig querrunzlig. Endviertel microscopisch fein und äußerst dicht parallel und geradlinig längsgeirtzt chagriniert. Hinterrand glatt. 2. Segment etwas kräftiger längsgeritzt chagriniert. 3. Segment quergeritzt chagriniert, in der Medianlinie bilden die feinen Linien eine sehr scharfe nach vorn gezogene (nach hinten concave) Falte; die des Basalviertels bleiben aber gerade; Hinterrandsaum glatt. Die übrigen Segmente sind nur undeutlich quergeritzt chagriniert, die Hinterrandsäume glatt. Hintercoxen mäßig fein quergerunzelt. Hinterschenkel wie bei *Hemisteph. peruanus*. Legerohr wesentlich länger als der Körper.

Flügel hyalin fast farblos. Adern braunschwarz. Pterostigma schwarz, schlank, spitz, äußerer Abschnitt nur wenig kürzer als der innere.

Schwarz; dunkel braunrot ist der Kopf ohne die Oberkieferspitzen, der Fühlerschaft und die 2—3 ersten Geißelglieder. Hintertarsen unten goldgelb pubesciert. Scheiden des Legerohres schwarz, der weiße Ring ist ein wenig kürzer als die schwarze Endstrecke.

Körperlänge $20^1/_2$ mm. Abdominallänge mit Stiel $14^1/_2$ mm. Länge des Stieles 6 mm. Länge des Legerohres 28 mm. Vorderflügellänge $10^1/_2$ mm.

Columbien. Rio Magdalena. 1 ♀. Gesammelt von E. Pehlke.

Hemistephanus cylindricus (Westw.)

Peru. Departement Chanchamayo. 1 ♀. Gesammelt von Hoffmanns.

Stephanus Jur. 1807.

Stephanus coronator (F. 1804).

♂. Körperlänge 20—21 mm.

♀. Körperlänge 20—30 mm, Legerohr 23—38 mm.

Sumatra. Soekaranda. 2 ♂, 3 ♀. Dr. H. Dohrn.

Stephanus ducalis (Westw. 1850).

Malayischer Archipel. Sumba. 1 ♀. Gesammelt von Grelak.

Key-Insel. 1 ♀.

Zehn neue aussereuropäische Copeognathen.

Von Dr. **Günther Enderlein**, Stettin.

(Mit 1 Abbildung im Text).

Parempheria nov. gen.

Radius weit von der Costa entfernt. Pterostigma sehr groß. Der distale Teil der Subcosta, der das Pterostigma abschließt, ist sehr lang und etwas nach der Basis zugewendet. Radialraum eine Strecke weit mit der Media verschmolzen. Zwischen Pterostigma und Stiel der Radialgabel eine Querader. Areola postica sehr flach und lang. Analis und Axillaris enden in einem Punkte. Rand mehrreihig behaart. Adern einreihig behaart.

Hinterflügel mit sehr kleiner Zelle R.; r_1 entspringt nicht von der Zelle R. Radialraum und Media gegabelt. Rand behaart, Adern unbehaart. Augen unbehaart. Ocellen